

Waldspielplatz Osterwiese

Entwurfsbeschreibung und Spielkonzept

Spielkonzept: „Aufbruch der Held*innen in den Wald“

Als roter Faden in der konzeptionellen Ausgestaltung dient die Entwurfs-Metapher vom „**Aufbruch der Held*innen in den Wald**“. Für die jungen Spielhelden*innen stehen auf dem Spielplatz zunächst die Herausforderungen des steilen Hanganstiegs sowie die überraschenden Unwägbarkeiten des Waldes als Bewährungsprobe auf dem Programm. Es ergeben sich im Wesentlichen drei Laufwege, die durch die Auswahl und Anordnung der Spielgeräte thematisch gegliedert sind. **Drei hauptsächliche Held*innenwege** ziehen sich vom unteren Rand der Osterwiese bis zum oberen Weg auf Höhe des Osterhäuschens und



Abb. 1 Aus dem Vorentwurfskonzept: Übersicht über die „Heldenwege“ – ein südlicher Weg mit Schaukel und Hexenhaus – ein Mittlerer mit „der Unordnung“ und der großen Rutsche – sowie ein Nördlicher mit dem Märchenparcours.

queren dabei die Terrassen. Demgegenüber verläuft die Zuwegung für die Erwachsenen von der Seite kommend auf die Terrassen. Nach Abstimmung mit dem Seniorenbeirat wurde entschieden, dass ein schmaler Wegeverlauf als barrierefreie Fußwegeverbindung auf die untere Spielplatzterrasse führen soll. Hier wird eine kleine Platzsituation mit Sitzbänken als Aufenthaltsbereich geschaffen, die den Endpunkt / Zielpunkt des barrierefreien Wegs darstellt. Ein schmale schwellenfreier Fußpfad (aus Rasentragschicht oder wassergebundener Oberfläche) führt von dort weiter bis zum „Rastplatz“, und folgt dabei dem natürlichen Höhenverlauf des Geländes (mit einer Steigung, die das Kriterium eines barrierefreien Verlauf übersteigt).

Entlang der Held*innenwege sind verschiedenartige Spielanreize mit Spielgeräten zu finden oder ergeben sich informelle Spieranreize aus dem Gelände. Als Zielgruppe für den Waldspielplatz wird hierbei auf schon etwas ältere Kinder ab ca. 5 Jahren (in Begleitung ggf. bereits ab 4 Jahren) bis ungefähr 12 Jahren ausgerichtet. Auf dem Spielplatz können die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten und Geschicklichkeiten ausbilden (Balancieren, Klettern, Hangeln, u.Ä.), Mut beweisen und Selbstvertrauen gewinnen (große Rutsche, Kletternetze, Vogelnester in großer Höhe) und ihren Bewegungsdrang ausleben können (Schaukeln, Hang erklimmen). Daneben bieten sich Anreize für Rollenspiele (Märchenparcour, Hexenhaus) und zur sozialen Kommunikation. Ein mit Lehm provisorisch abgedichteter Bereich soll als Matschspielfläche (allerdings ohne offenes Wasser) dienen. Da dies nur provisorisch ohne Wasserversorgung angelegt ist, kann die Fläche aber auch trockenfallen. Neben Matsch-/Wasserspiel sind von der natürlichen Umgebung Anregungen zu Spiel mit der Natur (Früchte pflücken, Holz sammeln und daraus Hütten bauen, etc.) gegeben.



Für den Fall, dass Familien mit Kindern unterschiedlichen Alters auf den Spielplatz kommen, soll aber auch für jüngere Kinder (2 bis 4 Jahre) ein Angebot vorzufinden sein, welches sie in Begleitung / Beaufsichtigung durch Erwachsene nutzen können: das Hexenhaus, mit kleiner Rutsche und kleinem Kletternetz in Ausrichtung auf jüngere Kinder. Für Kleinkinder sind auch die Wackelschnecken in Form und Farbgebung von „Arthur & Wanda“, die Logotiere aus dem Informationskonzept zum Burgberg für Kinder (siehe Konzept von ‚UltraViolett‘).





Abb. 2 Skizzenhafte Visualisierung der Spielsituation aus dem Vorentwurf

Der mittlere Held*innenweg

- Am mittleren Heldenweg befindet sich die **große Rutsche** mit knapp 5 Meter Höhenunterschied und einer Länge von etwa 10 bis 11 Metern. Sie ist an einen windschiefen **Einstiegsturm** angeflanscht, so dass die Einstiegsplattform ebenfalls als Kletteranreiz dient.
[Hinweis: auf Baumaterialien wie beispielsweise das Blech der Rutsche sind derzeit nur Angebotspreise mit Tagespreis ohne längerdauernde Preisbindung erhältlich. Im Lauf der weiteren Entwicklung muss das Spielkonzept ggf. an diese sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Aufgrund der Resonanz aus der Kinderbeteiligung sowie der Eltern- und Erzieherbeteiligung ist als Ergebnis hervorgegangen, dass die Kinder einem Ballancier- und Kletterangebot ein deutlich höheren Stellenwert beimessen, als der großen Rutsche. Aus diesem Grund sollen ggf. auftretende Preisschwankungen bevorzugt durch Verkürzungen der Rutschenlänge ausgeglichen werden.]
- Der Aufstiegsweg bis zum Rutscheneinstieg führt vom unteren Zugang auf die Osterwiese durch „**die Unordnung**“ bestehend aus liegenden und stehenden Balken und einem Gewirr aus Seilen und Netzen, zum Balancieren, Klettern, Hangeln und seine Geschicklichkeit auszuprobieren. In den stelzenartigen Pfosten der Unordnung hängen drei Vogelnester in schwindelerregender Höhe, erfordern Mut zum Beklettern, bieten dann aber auch Aushilfsorte und ungestörte Aussichten. Die querliegenden Kletterbalken der Unordnung führen weiter zum mittleren Podest mit dem Einstiegsturm der Rutsche.

Als alternativer Aufstieg am steilen Hang dient ‚Rapunzels Haar‘, bestehend aus mehreren Hangelseilen, welches von der mittleren auf die untere Terrasse herabwallt. Wer sich traut kann sich am Haar die steile Böschung hinaufziehen. Somit sind auch Spielanreize für Rollenspiele gegeben.

Der östliche Held*innenweg

- Am rechten / östlichen Heldenweg wartet als erste Herausforderung eine große Doppelschaukel. Sofern beim Umsetzungszeitpunkt ein ausreichendes Budget bei den variablen Materialpreisen gegeben ist, kann an die **Doppelschaukel** ggf. noch ein eine Nestschaukel angegliedert werden. Die Nestschaukel kann von mehreren Kindern gemeinsam genutzt werden, oder von Erwachsenen mit kleineren Kindern.
- Der Aufstieg zwischen der ersten und zweiten Terrasse führt hier im östlichen Bereich über „**Theklas Netz**“. Die mutigen Held*innen überwinden sich, und klettern mithilfe des Spinnennetzes den Hang empor, vorbei an der wartenden Spinne (eine Natursteinsetzung) und beweisen damit Risikobereitschaft, Geschicklichkeit und erproben ihren Gleichgewichtssinn.
- Auf der oberen Terrasenebene wartet ein verschrobenes **Hexenhaus** auf die Held*innen. Es steht auf Stelzen, so dass sich eine erhöhte Plattform als Rückzugsmöglichkeit ergibt, mit Kletternetz und kleiner Rutsche für jüngere Kinder. Das Häuschen bietet einen geschützten Innenraum zum Verweilen. Aufgrund der Ausrichtung auf jüngere Kinder ist hier zudem **eine Sitzecke für Begleitpersonen** angeordnet. Auf Spielsand wird hingegen verzichtet, da Sand im Waldbereich schnell verdreckt und mit einem sehr hohen Unterhaltungsaufwand verbunden wäre.
- Bei der Sitzecke sind die Wackelschnecken „**Arthur & Wanda**“ angeordnet.
- Seitlich im Gesträuch wartet ein „**fieses Matschloch**“ darauf, unvorsichtige Held*innen zu verschlingen. Das Matschloch besteht aus einer Verkleidung des Bodens mit einfachem Stampflehm. An diesem Standort befindet sich derzeit ein kleiner Wasserpfuhl aus Beton, der hiermit ersetzt wird. Auf dem Spielplatz soll dabei jedoch kein offenes Wasser vorzufinden sein, so dass die Kuhle mit Erdboden ausgefüllt wird, in dem die Feuchtigkeit möglichst lange stehen bleibt. Randseitig sind einige Sitzsteine angeordnet, um ggf. Schuhe aus-/anzuziehen oder um am Rand des Matschs zu Balancieren.

Der westliche Held*innenweg

- Am westlichen Treppenweg, der einen Ausgang in Richtung Osterhäuschen bildet, ergibt sich mit einfachen Mitteln ein **Märchenparcour**. Auf einem Steinblock in Form eines Tisches befinden sich 7 Fliegen (bildhauerisch eingearbeitet): wer hat wohl als auf diesem Tisch gegessen? Am Wegrand steht ein Holzpfosten mit einem Spiegel (Metallspiegel / Zerrspiegel): wer wird wohl darin zu sehen sein? Entlang des Treppenweges ergeben sich somit spannenden Anreize für Rollenspiele, rätselhafte Anregungen für ersponnene Geschichten sowie Treffpunkte und Rückzugsorte.
- Entlang des Wegs steht zudem eine Holzstele mit einem augenförmigen Ring. Dieser Zielwurfpfahl bietet von oben kommend entlang des Treppenabstiegs ein Geschicklichkeitsspiel, für Kiefernzapfenwurfübungen oder Ähnliches.
- Randseitige Pflanzungen aus Haselnusssträuchern, verwildernden Himbeeren oder Alpenjohannisbeere können zur Stärkung der Held*innen beitragen, Goldnesseln bieten ihre süßen Blüten an und das einjähriges Silberblatt (*Lunaria annua*, mit *Silbertalern als Fruchtstand*) wird ausgewildert und kann Hans im Glück als Zahlungsmittel dienen.

Ergänzende oder informelle Spielanreize und weitere Konzeptpunkte

- An einigen Zuwegen auf die Spielplatzfläche der Osterwiese sollen Torwächtergeister stehen, die von außenkommend zunächst ein gefährliches und seltsames Erscheinungsbild zeigen. Wer sich hier nicht vorbeitraut, wird die Spielanlagen bis ans Ende seiner Tage nie erreichen. Wer den Torwächter jedoch von innen betrachtet, sieht ein freundliches Gesicht.

- Im unteren östlichen Gesträuch aus überhängenden Astwerk ergibt sich eine Art natürlicher, vegetativer Höhle, die von den Kindern bereits jetzt mit weiterem Astwerk ausgebaut wurde, und während der Bauarbeiten möglichst erhalten bleiben soll.
- Für die Erwachsenen, Begleitpersonen oder Passanten ist am oberen Wegeverlauf eine Sitzgruppe mit gutem Überblick über das Gelände vorhanden. Dieser Aufenthaltsbereich hält etwas Abstand von den wesentlichen Spielgerätschaften, um den älteren Kindern ein Spielen ohne allzu enge Überwachung zu ermöglichen. Am unteren barrierefreien Fußweg sind weitere Sitzgelegenheiten angeordnet.
- An der südöstlichen Zugangsseite, noch außerhalb der Osterwiese (jenseits der Sträucher mit der Naturspielhöhle), befindet sich eine größere offene Fläche unter Bäumen. Hier kann eine Sitzbank mit Tischgruppe für Wanderer oder Spaziergänger angeordnet werden, die außerhalb des Spielgeschehens verweilen wollen.

Ein Bezug der Spielgeräte wird von Herstellern angestrebt, die die Geräte aus natürlich geformtem Robinien- oder Eichenholz herstellen, so dass sich ein natürliches Erscheinungsbild für den Waldspielplatz ergibt. Für solch individuelle Zuschnitte werden nur wenige Hersteller Spielgeräte mit außergewöhnlichen Erscheinungsbildern und Spielanreizen liefern können. Dafür erhält das Spielkonzept auf diesem Weg eine Einzigartigkeit. Auf eine eindeutige gestalterische Erzählung (Gestaltungsmotto anhand eines einzigen Märchens oder Gestaltungsthemas) wurde bewusst verzichtet, um der Phantasie reichhaltige und abwechslungsreiche Anreize zu eröffnen.

Alle Vorschläge müssen im weiteren Fortgang noch anhand der Finanzierbarkeit überprüft werden, da sich die derzeitigen Ungewissheiten bei den Materialpreisentwicklungen in bislang nur bedingt kalkulierbaren Angebotspreisen (bzw. besitzen diese derzeit keine Bindefristen) für die bauliche Umsetzung äußern. Die zugehörigen Kostenaufstellungen sind deshalb anhand von derzeitigen, tagesaktuellen Preisanfragen zusammengestellt. Wie bereits beschrieben können die Länge und die Höhe der großen Rutsche zur flexiblen Kostenaustarierung eingesetzt werden. Bei hohen Materialpreisen / Angebotspreisen müssen manche Details im Zuge der weiteren Ausführungsplanungen ggf. entfallen.

Eine erste Vorabstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde ist erfolgt, derzeit sind gerade artenschutzbezogene Überprüfungen im Gange.

Es hat eine Ortsbegehung mit dem Sicherheitsbeauftragten bei der Firma Stolz, der auch die regelmäßigen Überprüfungen zur Sicherheitseinschätzung bei den kommunalen Kinderspielplätzen durchführt, stattgefunden. Eine Einzäunung der Spielfläche ist demzufolge nicht erforderlich (und wäre seitens der UNB auch nicht erwünscht). An drei Zugangssituationen sollen Hinweisschilder auf den Kinderspielplatz aufgestellt werden. Eine übrige Eingrenzung kann vegetativ erfolgen, bzw. ist dies derzeit bereits entsprechend ausgebildet.

Kinderbeteiligung –zum Osterwiesenspielplatz

Aufgrund der Corona-Situation, die in der ersten Jahreshälfte keinen direkten und persönlichen Austausch mit den Kindern zuließ, wurde stattdessen ein Fragebogen vorbereitet und an die Kitas und Grundschulen verteilt. Die Kinder konnten darin ihr Alter sowie Fragen zu ihren Spielvorlieben im Wohnumfeld sowie ihren liebsten Spielwunsch für die Osterwiese ankreuzen und durften auf einem vorbereiteten Malblatt dazu ein Bild malen. Auch die Erzieher*innen oder Lehrer*innen, bzw. auch die Eltern konnten Ihre Anregungen mitteilen. Die Wünsche wurden nach Häufigkeit der Nennungen (oder der Auffindbarkeit in den Zeichnungen) ausgewertet und in eine Reihenfolge gebracht. Die sich daraus ergebende Reihenfolge bei den Nennungen sowie ein Austausch mit den Kindergartenleitungen diente im Entwurfsprozess dazu, eine

Prioritätensetzung bei den Spielgeräten festzulegen, bzw. die Kostengewichtung differenzierter anzusetzen. Da die große Rutsche nicht auf dem vordersten Wunschplatz stand, wurde eine Schwerpunktsetzung deshalb stärker auf Balancier- und Klettermöglichkeiten („die Unordnung“) ausgerichtet. Manche Wünsche (wie z.B. eine Seilbahn, Fußball, o.Ä.) konnten aus Platzgründen nicht aufgegriffen werden, und Wünsche mit nur wenigen Nennungen mussten unberücksichtigt bleiben. Nach Abschluss der Entwurfsphase wollen wir den beteiligten Kindergruppen eine Rückmeldung zum Entwurfsergebnis zukommen lassen (mit den KiTa-Leitungen wurde Rücksprache gehalten und deren Anregungen noch mit einbezogen).

Osterhäuschen

Bei einer Wiedererrichtung des Osterhäuschens sind verschiedenartige Vorgehensweisen denkbar:

1. **Das Osterhäuschen kann als Witterungsschutzhütte** wiederhergestellt, und dabei in einer besonders robusten Bauweise (ein Dach auf Pfosten, mit einigen Querverstrebungen, aber ohne wandartige Ausfachung) ausgeführt werden. Die Querverstrebungen können als Sitzflächen dienen. Es werden keine Wände eingezogen, damit von außen eine Einsehbarkeit und soziale Kontrolle möglich ist. Eine Umsetzungsmöglichkeit kann mit massiven Eichenbalken, die nicht brennen und mit robuster Verschraubung verfolgt werden, das Dach aus LKW-Platten (30mm wasserfeste Siebdruckplatten), die auswechselbar angeordnet sind.

Als besonderer Anziehungspunkt kann ein solches robust-ausgestaltetes Osterhaus im Dachbereich einen Lautsprecher und LED-Lampen mit Solarantrieb erhalten (durch die Konstruktion vor Vandalismus abgeschirmt). Abends flackert hier dann geisterhaft ein spärliches Licht, und aus dem Dach dringt „gruseliges Wispern und schauriges Gemurmel“ und tagsüber sind verschiedenartige Märchen zu vernehmen. (für die Vorstellbarkeit: auf der letzten Documenta gab es sprechende Reisighaufen in der Kasseler Karlsaue).

Das **sprechenden Osterhauses** kann durch diese Besonderheit zu einem dauerhaften Anziehungspunkt für die Homberger Einwohner (ggf. auch für Tagestouristen) werden, so dass immer wieder Passanten aufgrund des redenden Osterhäuschens vorbeikommen, um zu hören, welche neue Geschichte gerade erzählt wird. Auf diese Weise wird das Häuschen bisher in Randlage in einen Aufmerksamkeits-Mittelpunkt gerückt, und es findet auf diesem Weg eine soziale Kontrolle statt.

2. **Das Osterhaus kann als überdachtes Spielhaus fungieren, mit einer Sandspielanlage**, die dadurch einen Witterungsschutz erhält. Allerdings müsste hierfür ebenfalls eine besonders robuste Ausführung umgesetzt werden, damit das Bauwerk nicht unter Vandalismus leidet. Die Reinhaltung und der Austausch des Spielsandes stellen sich sehr aufwändig dar. Die Funktionsbelegung des Osterhäuschens allein mit einer Ausrichtung auf Kleinkinder wäre aber dabei sehr einseitig ausgerichtet. Zudem wäre eine solche Spielhütte gegenüber dem übrigen Spielbereich isoliert. Diese Vorgehensweise erscheint deshalb nicht schlüssig.

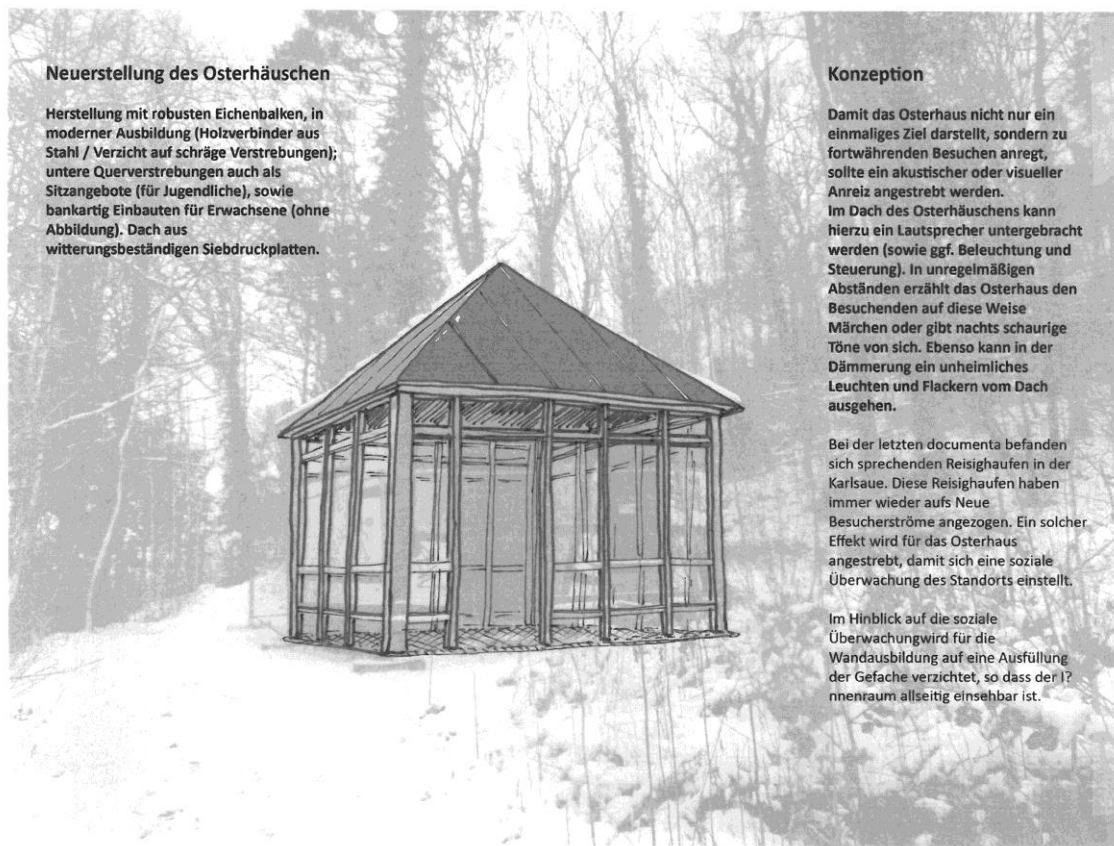


Abb. 3 Eine erste Konzeptskizze zum Osterhaus

Berichten zufolge wird derzeit erwogen, ob eine Wiedererrichtung des Osterhäuschens nicht mit einer historisierenden Rekonstruktion verfolgt werden soll, mit Ausfachung der Wände und einer engen Anlehnung des Holzfachwerks an das bisherige Erscheinungsbild. Allerdings sei dazu angemerkt, dass verschiedene Fotografien zum Osterhaus darstellen, dass sich dessen Erscheinungsbild im Lauf der Jahrzehnte mehrfach z.T. recht deutlich geändert hat. Welches zurückliegende Erscheinungsbild dabei einen stimmigen Hintergrund für eine Neuerstellung bilden soll, wird sich nicht einfach beantworten lassen. Es stellt sich die Frage, ob ein stimmigeres Vorgehen nicht dadurch erreicht werden kann, indem auf eine zurückliegende Bedeutung des Osterhäuschens aufmerksam gemacht würde? Berichten zufolge wurden auf dem Weg vor dem Osterhaus in zurückliegenden Zeiten wohl Seile und Taue geflochten. Als Anregung dazu: beim Osterhaus könnte beispielsweise mittels im Boden eingelegte Natursteinplatten, in die bildhauerische Andeutungen von geflochtenem Seil eingearbeitet sind, Hinweise auf frühere Nutzungen aufgegriffen werden. Auf diese Weise würden Erinnerungsspuren gelegt, die den früheren Zweck des Osterhauses auch visuell greifbar machen.